

„Dieter Ries hat die Funktion der Filter nicht kapiert“

Franz Herrler von der Laber-Naab-Gruppe widerspricht Behauptung, Wasser würde Atrazin über Grenzwert enthalten

Am Donnerstag, 5. April, ist offiziell der erste Spatenstich für die Wassertransportleitung vom Hochbehälter Hohenlohe zur Übergabestation bei Eichenhofen. Aber die Gemeinden Seubersdorf und Deining wollen dafür Geld sehen.

NEUMARKT – „Sie wollen Sondernutzungsgebühren dafür, dass die Leitungen auf ihrem Grund verlegt werden“, klagt Franz Herrler, der Geschäftsführer der Laber-Naab-Gruppe. „Sonst sagen sie njet.“ Werksdirektor Manfred Tylla bestätigt: „Wir haben beiden Gemeinden einen Vertragsentwurf vorgelegt. Darüber wird zu verhandeln sein.“

Herrler sieht das pragmatischer: „Deining und Seubersdorf profitieren von dieser Wasserleitung, denn über kurz oder lang werden auch sie ein

zweites Standbein für ihre eigenen Wasserversorgungen brauchen.“

Die Tinte unter den Verträgen zwischen der Laber-Naab-Gruppe und der Stadt Neumarkt ist längst trocken, doch von der Wählergruppierung Flitz wird immer noch dagegen gestichelt. Vorsitzender Dieter Ries spricht von Grenzwertüberschreitungen bei Atrazin im Reinwasser. Franz Herrler reicht es jetzt. Er hat einen Rechtsanwalt eingeschaltet, um gegen Dieter Ries Verleumdungsklage zu führen. Franz Herrler: „Ries nutzt seine Stellung als Geschäftsleiter der Gemeinde Seubersdorf, um in Neumarkt sein politisches Süppchen zu kochen.“

Ihm sei zu Ohren gekommen, hatte Ries zuletzt am 4. März an den Leiter des Gesundheitsamtes Regensburg, Dr. Gunter Hausmann, gemailt, dass

Wasserproben der Laber-Naab-Gruppe erhebliche Belastungen mit Pflanzenschutzspritzenrückständen aufweisen sollen.

Hausmann hatte ihm Tags darauf kurz und bündig geantwortet: „Seit der Zweckverband Laber-Naab eine moderne Aufbereitungsanlage errichtet hat, gibt es im Leitungsnetz des Versorgers keine erhöhten PSM-Werte mehr. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an den Zweckverband.“

Die Erkenntnisse von Dieter Ries stammen aus dem letzten Jahr. Nachdem das Gesundheitsamt, so Ries, erst mit den Daten nicht habe rausrücken wollen, dann hohe Kosten in den Raum gestellt und schriftlich bestätigt hatte, von keinen Problemen mit Atrazin im Leitungsnetz zu wissen, habe er vor Ort Einsicht in die letzten

Proben vom September genommen. Nun behauptet Ries: „Für teureres Geld der Neumarkter Wasserkunden kaufen wir von Beratzhausen herauf Wasser, welches so vergiftet aus dem Boden kommt, dass es laufend mit Aktivkohlefilter entgiftet werden muss. Doch diese Filter funktionieren nicht sicher. Die letzte Probe auf Spritzmittel ergab auch noch nach der Reinigung eine 40-prozentige Überschreitung des Grenzwertes des Pflanzenschutzspritzenmittels Atrazin.“

„Er hat es nicht kapiert“, sagt Herrler. „Das Wasser wird in der Aufbereitung durch vier Aktivkohlefilter geschickt. In der obersten von vier Ebenen eines der Filter wurde Atrazin gemessen, was ja auch Sinn der Sache ist. Erst wenn die Kapazität des Filters erreicht ist, wird er ausgetauscht.“

hcb